

Pränumerationspreise:

„Die Verzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Post-Verbindung oder Zustellung in's Haus:

ganzzährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20
Einzeln Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Verzava“.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Unsere Adresse: „Die Verzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Verzava.

Reschitz-Bozslauer Wochenblatt.

Nr. 33.

Reschitz, (Südungarn) 13. August 1893.

XVIII. Jahrg.

Inserate

werden gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeitspalt oder deren Raum bei einmaliger Einsetzung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einsetzung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einsetzung 30 kr.

Offener Sprechsaal und Eingekundet: die Seite 10 tr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Wöste, Hohenstein & Bogler (Stro Wöste), Alois Cypelit, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moritz Stern. In Budapest: A. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. J. Danbe & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Der jetzige Zeitgeist.

Wohin das Auge blickt, überall sieht es dieselbe Verbundenheit, Jmmoralität und geistige Abgespanntheit; wohin wir blicken, ob in die höheren Regionen der privilegierten Jogenamijnen Zehntausend, oder in die niederen des an die Scholle geklebten Millionen: überall sucht unser Blick vergebens jene erhabene sittliche Reinheit, die der sehnsüchtigen Seele doch so wohl thut und das geistige Leben des Menschen mit dem Sonnenschein der Freude und Glückseligkeit erfüllt. Wie in der Wüste sich der Wanderer sehnsücht nach der grünen Oase sehnt, wo sein Auge — das von dem glühend heißen Sande matt wurde — mit Wohlbehagen ruhen kann, so sehnt sich die Seele des edelsühlenden und edelbedenkenden Menschen nach den blühenden und sittlich reinen Gemeinplätzen in der menschlichen Gesellschaft, wo seine Seele Kraft und Muth zur Thätigkeit schöpfen könnte, welche er zur Verwirklichung des Lebenszweckes der Menschheit: zur Erreichung der Pervollkommenung des Menschen doch entfalten muß. Aber er sieht nur solche Momente, welche seine Seele wie ein Schatten überfliegen. Und die Natur hat doch einem jeden Menschen eine Seele und auch — ein Herz gegeben.

Die Genußsucht und der Durst nach Geld erfüllen aber das Herz und die Seele des Menschen und führen sie ein in eine solche Atmosphäre, wo sie ihre Reinheit einbüßen und jedes edlere Gefühl angesichts ihrer Macht und Intensivität zwerghaft zusammenschrumpt.

Genußsucht und Geldgier sind die einzigen Triebfedern, welche den Menschen zur That noch begeistern können, aber auch alle Triebfedern seines Gemüthes hinsichtlich der Vollbringung einer edlen That, welche nicht diesen unklaren Motiven entspringt, lahmt.

Es gibt kein Mittel, noch so unedel und verabscheuungswürdig, vor dessen Gebrauch der Mensch zurückschrecken würde, wenn von der Befriedigung seiner Genußsucht oder der Stillung seines Geldgieres die Rede ist.

Diese zwei Gefühle beherrschen das ganze Wesen des Menschen und füllen sein Sein aus, aber auch diese zwei Gefühle sind die Leitmotive in seinen Handlungen und die Schöpfer jener schrecklichen Auswüchse,

welche unserer Gesellschaft immer mehr und mehr das Zeichen des Siechthums aufwischen und jene ekelhaften Bilder hervorbringen, welchen wir auf Schritt und Tritt begegnen.

Genußsucht und Geldgier! Man findet sie auf Schritt und Tritt, in der Hütte und im Palaste — personifizirt.

Diese zwei Gefühle erzeugen auch jene Kontraste, welche auf der einen Seite dem einen Menschen den Bissen aus dem Munde stehlen, mit welchem dieser seinen Hunger stillen wollte, auf der anderen Seite einem anderen Gemüthe verschaffen, zu welchen dieser keine Berechtigung besitzt.

Man lägt, wenn man sagt, daß Nemuth und Noth auf Naturgesetzen beruhen. Die Natur ist gerecht und ehrlich; sie wünscht Niemandes Entbehrungen.

Die Menschen sind die Bösen, sie gehen gegeneinander!

Die Natur produziert, aber die Menschen reißen ihre Produkte an sich.

Es ist wahr, daß die gleichmäßige Vertheilung der Güter, wie sie einst Lykurgus in Sparte einführte, nicht möglich ist; es ist wahr, daß die ehrliche Arbeit und der Fleiß materielle Vortheile bieten sollen vor der Faulheit: aber nie ist das möglich, wenn gerade die ehrliche Arbeit nicht ihren Lohn erhält und gerade ihr nicht jener Vortheil gesichert ist, welcher sie zur weiteren Arbeit und Ehrlichkeit anreizt.

Der Schwindel und Humbug blickt siegestrunken auf die langsam vorwärtsschreitende Arbeit und während erstere genießt, hat der Mann der Arbeit nur die Rolle des Zuschauers inne.

Ob jene Zeit noch kommen wird, in welcher die Palme jener erhalten wird, welcher sich für sie abmühte und nicht jener, der seine Hand nach ihr ausstreckt?

Auf diese Frage getrauen wir uns nicht zu antworten; traurig senken wir das Haupt, wenn wir die Strömungen der Gegenwart bemerken und sehen, wie auch jene, welche sich für gut halten und mit souveräner Verachtung auf die Habucht der Menge niederblicken, Sklaven unseres Zeitgeistes sind.

Ihre Seele entsetzt sich vor dem Dunstkreise, in welchem sie leben müssen, aber trotzdem schwimmen sie unbewußt mit dieser Strömung und verüben sie selbst

solche Attentate gegen das Gute, welche sie in Minuten der Nüchternheit in Verzweiflung stürzen.

Aber die Verzweiflung, die Sprache des Gewissens, verstummt, wie das nächtliche Traumbild verschwindet, zerfliebt, zu nichts wird, wenn wir in die wogende Volksmenge treten.

Nicht der Geist der Einzelnen, rein, der Geist der Zeit muß sich ändern, wenn eine bessere Auffassung in der menschlichen Gesellschaft und eine anerkennende Würdigung der Menschheit stattfinden soll.

Ein Cholera-Erlaß.

Der Minister des Innern hat an sämtliche Municipien des Landes unter 9. d. folgenden Zirkularerlaß gerichtet:

Die in mehreren ausländischen Staaten sporadisch vorgekommenen Cholerafälle und die verdächtigen und bedenklichen Fälle der in unserem Vaterlande stellenweise aufgetretenen acuten Magen- und Darmtarrhe veranlassen mich, beim Herannahen der wärmeren Sommerszeit das Municipium wiederholt zum energischen und raschen Vollzug der von mir am 28. Feber d. J. sub Zahl 5856 erlassenen Zirkularverordnung aufzufordern.

Zu Verbindung mit diesem Auftruf ordne ich behufs weiterer Verfügung Folgendes an: Das Municipium mache es den Bezirks Oberstuhtrichtern und Bezirksärzten, beziehungsweise den Bürgermeistern der Städte mit geordnetem Magistrat unter strenger Verantwortung zur Pflicht, die nachstehenden Maßnahmen unverzüglich durchzuführen:

1. Der Vollzug des §. 141 G. N. XVI: 1876, sowie überhaupt die Wahrung der öffentlichen Keintlichkeit soll mit der möglich größten Strenge und Präzision auf dem Gebiete der Stadt, beziehungsweise der Gemeinden durchgeführt werden. Zu diesem Behufe soll in den Städten der Stadthauptmann, in Gemeinden der Gemeinderichter, Jeder mit einem Mitgliede der Vorrichtung wöchentlich einmal behufs Kontrolle der Einhaltung der sanitären und Keintlichkeitsnormen einen Lokal-augenchein in den Straßen, Gast-, Wirthshäusern, Kaffehäusern, Zuckerbäckereien, sowie in Privatgebäuden und deren Höfen vornehmen und für die Sanierung der auf diesem Gebiete wahrgenommenen Mängel die Nachholung des Versäumten bei Aufrechterhaltung der Ahndung im Wege des Gesetzes auf Kosten der betreffenden nachlässigen Personen sorgen. Besondere Beachtung widme der Stadthauptmann, beziehungs-

FEUILLETON.

Ihr Haar.

Es war ihr einziges Kind! Ein Engelskopf. Das kleine, runde Gesicht, umrahmt von schwarzem Lockenhaare. „Ein echter Murillo“, so hörte die glückliche Mutter unzähligmale von ihrem Töchterchen sagen. Daß die Kleine auch sonstige Schönheiten besaß, prächtige Augen, ein feines Näschen, das merkte die Mutter kaum. Nur die Haare, das war der Stolz der jungen Frau, wenn sie ihr Kind anblickte.

Und wie pflegte sie diese Locken! Seit der Geburt des Kindes durfte Niemand das Köpfchen mit einem Kamme berühren als die Mutter. Jedes Härchen, das sie verlor, wurde sorgfältig aufbewahrt und wie ein kostbares Kleinod behütet. Als Ella heranwuchs, wurde es ihr als heißer Wunsch der Mutter an's Herz gelegt, ihre Haare als schönsten Schmuck zu pflegen und darauf zu achten, daß dieselben nichts von ihrer Fülle und Schönheit einbüßen. Kein Tag verging, ohne daß die Mutter ihr angebetetes Töchterchen wohlgefällig anblickte und mit der Hand über das Haupt des Mädchens strich, nur um die reichen, schwarzen Locken zu berühren.

Aus dem Kinde wurde eine herrliche Jungfrau, eine holde Mädchenblüthe und aus den Locken wurden lange, schwarze Zöpfe, die, um das Haupt Ella's gewunden, eine

prächtige Krone bildeten. Mit keiner Königin hätte die glückliche Mutter tauschen wollen, wenn sie ihre theure Ella verstohlen anblickte und sich an deren Schönheit ergözte.

Da eines Tages erkrankte die Tochter an einem heftigen Kopffieber und die Aerzte erklärten der verzweifeltten Mutter, daß die Zöpfe weg müßten, um durch Eisumschläge das Fieber zu bannen. Mit stierem Blicke sah die Frau auf den Arzt, dann auf ihr schwerkrankes Kind und schien nicht zu verstehen, was man von ihr verlangte.

„Ja, ja, liebe Frau, da nützt nichts, die Haare müssen fort“, wiederholte der Arzt und verlangte nach einer Scheere.

„Um Gotteswillen, Herr Doctor“, rief die Mutter, „rühren Sie mein Kind nicht an, haben Sie Mitleid, rauben Sie ihr nicht, was ich seit ihrer Geburt gepflegt und bewacht habe wie einen Schatz. Ella wird, Ella muß ja wieder gesund werden und wie würde sie dann ohne ihr prächtiges Haar aussehen.“

Umsonst war das Flehen der Mutter. Kopfschüttelnd meinte der Arzt, es wäre kindische Schwäche und Eitelkeit der armen Frau, er müsse darauf bestehen, daß das Haar entfernt werde.

Verzweifelt warf die Mutter sich über das Kind, als wollte sie mit ihrem Körper die fiebernde Kranke vor dem Arzte beschützen. Vaut schluchzend bedeckte sie das Haupt ihres Kindes mit heißen Küßen, und gewaltsam mußte der Arzt sie aus dem Zimmer entfernen.

Als sie nach kurzer Zeit das Krankenzimmer wieder betrat, lagen auf dem Tische zwei herrliche, schwarze Zöpfe, auf welche die Wäde der Mutter fielen. Ein Thränenstrom entfloß ihren Augen, die sie mit den Haaren ihres Kindes trocknete.

Ella's Zustand verschlimmerte sich trotz aller angewandten ärztlichen Mittel. Das Fieber war nicht zu bannen und verzehrte die Kräfte des jungen Mädchens. Die Aerzte wußten gar bald, daß das herrliche Geschöpf nicht mehr zu retten sei. Tag und Nacht wach die verzweifelte Mutter nicht von ihrem Kinde, und so oft sie die Eisumschläge erneute, hörte sie ihre Tochter leise, kaum vernehmlich die Worte flüsternd: „Meine Haare, meine Haare!“

Als das junge Mädchen nach wenigen Tagen seinen letzten Seufzer aushauchte, blickte die Mutter starr, keines Wortes mächtig, auf die Tode. Ohne eine Thräne im Auge ließ sie sich von ihrem einzigen Kinde entfernen. Der Verzweifelten blieb von der vergötterten Tochter nichts als ihr Haar.

Megine Friedländer.

Der Stern.

Sie hatte sich ihm verstohlen im Parke angeschlossen und sprach: „Geliebter, ich will, daß wir während unserer Trennung allabendlich zur nämlichen Stunde den nämlichen Stern betrachten.“ Sie wählten die Vega.

weise der Gemeinderichter dem Umfange, daß die Rothdurststellen, der Inhalt der Seufgruben wöchentlich zweimal durch eine entsprechende Quantität Kalkmilch (1 Eiter Stall in 4 Eiter Wasser gelöst) desinfiziert werden.

2. Insofern es in der Stadt oder in der Gemeinde einen schlechten Wasser liefernden Brunnen geben sollte, ist derselbe behördlich abzurufen. Die Bewohner der Länge eines Flusses oder stehenden Wassers erbaute Gemeinden sind jede Woche durch Affichen oder Anströmmeln darauf aufmerksam zu machen, das aus den Flüssen oder Seen geschöpfte Wasser erst aufzukochen, dann abzukühlen und nur derart aufgekochtes und abgekochtes Wasser zu gebrauchen.

3. Die Gemeindevorstellung und die städtische Marktpolizei soll mit gesteigerter Energie und Strenge auf die Fleischschau achten und die schädlichen Getränke und Speisen konfiszieren, das auf die Gasthäuser bezügliche Statut streng einhalten lassen.

4. Die städtischen und Gemeindevorstellungen sollen für Desinfektionsmittel, die Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern für ein Epidemienhospital, die kleineren für Absonderungs-Isolatoren und sämtliche Gemeinden für die Bereithaltung der Ausrüstung derselben, sowie von Pflanzanstalten und Leichenhäusern sorgen.

5. Alle auf dem Gebiete der Stadt oder des Bezirkes befindlichen behördlichen oder Privatärzte und Hebammen müssen einzeln, die Bevölkerung jedoch durch eine allgemeine Kundmachung aufgefordert werden, die von ihnen bei erster Gelegenheit wahrgenommenen verdächtigen, mit Diarrhöe oder Erbrechen verbundenen Erkrankungen sofort beim Bürgermeister, beziehentlich beim Gemeinderichter anzumelden. Die Gemeinderichter sind verpflichtet, jene verdächtigen Erkrankungen durch einen Beten oder telegraphisch sofort dem Oberstuhlrichter zur Kenntniß zu bringen. Der Oberstuhlrichter oder Polizeihauptmann ist verpflichtet, jeden solchen Fall unter Intervention eines behördlichen Arztes zu prüfen und dem Vizegouverneur telegraphisch Bericht zu erstatten, dessen Aufgabe es sein wird, dies mit telegraphisch zu melden.

6. Für die Durchführung dieses Erlasses sowohl, wie der oben sub 5846/93 erwähnten Zirkularverordnung, mache ich in erster Linie den Bürgermeister, beziehungsweise den Vizegouverneur, und für die eine sanitäre Nachkontrolle beanspruchenden Verfügungen den Komitats Oberphysikus, und in zweiter Linie die Bezirks Oberstuhlrichter, bei Städten mit geordnetem Magistrat den Bürgermeister und die Bezirks-, beziehungsweise städtischen Ärzte, sowie die Gemeinde- und Kreisnotäre und sämtliche Vorsteher verantwortlich. Die Gemeinde (Kreis) Notäre und Gemeinderichter sind besonders mit Verweisung auf §. 95 G. N. XXII. 1886 dafür verantwortlich zu machen, daß sowohl der Inhalt dieser meiner Verordnung, als der oben sub 5856/93 erwähnten Verordnung der gesamten Bevölkerung zur Kenntniß gebracht werde.

Königs-Schießen des hiesigen Schützen-Vereines.

Wie wir bereits mittheilten, beginnt heute das Königs-Schießen welches am 15. fortgesetzt und am 20. d. M. geschlossen wird, mit folgenden Programmen:

Sonntag, 13. August, 8 Uhr Vormittags: Eröffnung des Königs-Schießens durch den Schützenkönig.

Dienstag, 15. August, 2 Uhr Nachmittags: Fortsetzung des Königs-Schießens.

Sonntag, 20. August, von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags: Schluß des Schießens und feierliche Prämienvertheilung. — Proklamirung des neuen Schützenkönigs.

Schieß-Ordnung:

1. Das Königs-Schießen beginnt Sonntag, den 13. August 8 Uhr Vormittags, wird durch die obigen Tage hin-

Am folgenden Tage also, in Paris, einige Minuten vor dem festgestellten Zeitpunkt, ging er aus, ganz stolz auf den Nebesack, den er nunmehr vollziehen sollte.

Die Menge wogte auf den Boulevards. Die Auslagfenster überfließen im Licht. Die Haker, Omnibusse, die Straßenverkäufer erzeugten einen ungeheuren Lärm. Er jedoch ging still einher in der Einsamkeit seiner Träumerei.

Es schlug 10 Uhr. Er blieb stracks stehen, mitten auf dem Trottoir und suchte sich zu orientiren. Er erblickte den Karren des Großen Bären. Er sah den Polarstern. Und plötzlich, zwischen zwei Bäumen, erkannte er die Vega in hellem Glanze. Da kreuzte er die Arme über die Brust, stemmte die Beine fest und seine Augen hefteten sich starr an den gesegneten Stern.

Sein Herz schlug so heftig, wie beim ersten Rendezvous. Zu denken, daß die Augen der Vielgeliebten genau in derselben Minute demselben goldenen Punkt im unermeßlichen Weltall fixiren! Köstliche Verzückung! Oh, Reiz des Besesses in zwanzig Meilen Entfernung am Himmel!

Ein Bürger schreiet vorüber, ein Klancur. Dieser Mann mit dem hochgehobenen Haupte fiel ihm auf. Was konnte er so genau und anhaltend betrachten? Er posirte sich hinter ihm und richtete seine Blicke ebenfalls dahin, nach oben.

Vom gegenüberliegenden Trottoir her bemerkte ein Mädchenjunge die beiden Himmelsgötter. Was der Teufel mag die

durch von 8—12 Uhr Vormittags und von 2 Uhr Nachm. bis Abends fortgesetzt und Sonntag, den 20. August, 4 Uhr Nachmittags geschlossen.

2. Auf dem Stande 1, mit 2 Ständen, wird Vorm. und Nachm. die Standscheibe, am 20. Nachm. jedoch die Industriescheibe aufgestellt sein.

3. Auf dem Stande 2, ebenfalls mit 2 Ständen wird an obigen Tagen hindurch Vorm. die Standscheibe, Nachm. die Fein-Industriescheibe aufgestellt. Am 20. bleibt den ganzen Tag hindurch die Industriescheibe aufgezogen.

4. Für die Standscheiben wurden 10 Prämien, n. zw.:

1. Königsbecher oder entspr. Werth 60 Kr. *)	6. 15 Kronen
2. 45 Kronen	7. 10 Kronen
3. 35 Kronen	8. 8 Kronen
4. 25 Kronen	9. 6 Kronen
5. 20 Kronen	10. 4 Kronen

und für die Feinindustriescheibe alle eingegangenen Ehrengaben bestimmt. Außerdem wird für die ersten 50 Treffer der Standscheibe eine silberne, auf weitere 50 Treffer die goldene Festmünze gewährt. Ueber Ehrengaben, welche ohne bestimmte Verfügung der Spender eintreffen, wird durch die Vorziehung verfügt.

5. Die Standprämien werden, auf Tischschüsse, die Industrie Prämien auf die meisten Kreise einer Karte gewonnen. Es kann von einem Schützen überhaupt nur eine Prämie einer Klasse nach Wahl gewonnen werden.

6. Für die meisten Schwarzschieße in einer Devisse sind folgende 4 Prämien bestimmt:

1. 10 Kronen	3. 6 Kronen
2. 8 Kronen	4. 4 Kronen

Diese Besten können auch von einem bereits prämiirten Schützen gewonnen werden.

7. Entfernung der Stand- und Industriescheiben 130 Meter. Diese Scheiben sind 1 Meter hoch und 80 Cm. breit. Die Standscheiben haben ein kreisrundes Trefferfeld von 16 Cm. und im Inneren ein Blättchen von 5 Cm. Durchmesser. Die Industriescheibe hat ein kreisrundes Trefferfeld von 26 Cm. mit 10 gleichen Ringen.

8. Jeder, der sich am Schießen betheiligen will, hat vorerst eine Festkarte à 1 fl. zu lösen. Dieselbe lautet auf den Namen des betreffenden Schützen und ist stets sichtbar zu tragen.

9. Für die Standscheibe werden Schußkarten à 25 Schuß zu 1 fl. für die Industriescheibe Karten à 10 Schuß zu 50 kr. ausgegeben. Die Minimal Schußzahl, die zur Erlangung einer Prämie erforderlich ist, beträgt auf der Standscheibe 100, und auf der Industriescheibe 30 Schuß.

10. Alle gezogene Waffen ohne Unterschied des Kalibers sind zulässig.

11. Für die Einhaltung der Schießregeln haben die mit Abzeichen versehenen Ordner nöthigenfalls unter Beiziehung eines Schützenmeisters zu sorgen.

Im Uebrigen sind die Bestimmungen der gewöhnlichen Schießordnung maßgebend.

*) Nur von einem incorporirten Schützen zu gewinnen.

Wochen-Chronik.

Geburtsfest Sr. Majestät des Königs. Aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs findet am 17. d. in den Abendstunden bei Illumination ein Zapfenstreich statt. Am 18. um 10 Uhr Vormittags wird ein feierliches Hochamt mit Assistenz celebriert.

St. Stefan. Das Fest unseres Landes-Schutzpatrones des heil. Stefan wird auch heuer in feierlichster und würdevoller Weise begangen werden. Am Vorabende findet der üb-

Herren gar so sehr interessieren? Er ging hinüber, nun waren sie zu dritt, um in die Sterne zu blicken.

Im Nu verstärkte sich ihre Gruppe um zwei Geheimagenten, dann um drei Franzosen, vier Kutscher und eine ganze Familie. Und Alle blickten sie eifrig in den gestirnten Weltenuaum.

Eine Augenblicke genügte, um sämtliche nähergelegenen Cafés zu entleeren. Gäste, Kellner, Cassierinnen, Alle liefen sie herbei, begierig das gemeinsame Vergnügen zu theilen. Das Trottoir war dicht besetzt.

Das Gerücht über die Ansammlung verbreitete sich in der Umgegend. Die benachbarten Straßen strömten ihr Contingent Neugieriger aus. Eine dichtgeschlossene Menge bedeckte die Hofstraße. Der Wagenverkehr wurde unterbrochen.

Um 11 Uhr schüttelte der Verliebte seine Träumerei von sich. Diese Massenansammlung verblüffte ihn. Was machen denn alle diese Individuen da? Er erkundigte sich. Man gab ihm vage Auskünfte: es solle sich um einen Kometen oder um ein Raufschiff handeln. Er blickte umher, sah aber nichts dergleichen. Da ging er weiter.

Und die ganze Nacht über standen auf dem Boulevard ganze Herden Neugieriger herum, den Kopf emporwendend, offenen Mundes und verrenkten sich schier den Hals, um besser ausnehmen zu können, was dort oben am Firmament sich für Phänomene produciren.

liche Jovienstreich und am Morgen des Festtages Tagrevuile statt.

Personalnachricht. Oberverwalter Herr Georg Scheda hat am 11. d. M. eine längere Urlaubreise angetreten.

Hochherzige Spende. Sr. bischöfliche Gnaden Diecösan-Bischof Herr Aurel Desevffy hat dem hiesigen Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache zur Erhaltung seines Kindergartens 30 fl. gespendet. Diese hochherzige Spende verpflichtet den erwähnten Verein zur größten Dankbarkeit.

Wiso. Wir machen die p. t. Eltern, welche im Wege des hiesigen Vereines zur Verbreitung der ungar. Sprache, anfänglich des kommenden Schuljahres, um Zahrbegünstigungen für ihre eigenen und Tauschfinder, sowie für die begleitende Person bittlich wurden, aufmerksam, daß die nachgesuchten Karten bereits eingelangt sind und beim Sekretär des Vereines Herrn Arpad v. Biró behoben werden können.

Gründungsfest. Der Reichthaler Erzherzog Otto Militär-Veteranen-Verein veranstaltet am 20. August im Kiosk des Hotel Clemens aus Anlaß seines 10-jährigen Gründungsfestes ein Tanz-Kränzchen, dessen der Reinertrag dem Mobilisirungs-Fonds des Vereines gewidmet wird. Die Einladungen ergehen im Laufe dieser Woche.

Schulnachrichten. Die Einschreibungen der Schulkinder für das Schuljahr 1893/94 finden in den gesellsch. Schulen am 30. August und am 1. und 2. September statt. Der Unterricht beginnt am 4. September. Die betreffenden Eltern werden hievon in Kenntniß gesetzt.

Kirchweihfest. Unter Nachbarsort Krassova feiert am 15. d. M. das Fest der Kirchweih. Bekanntlich nimmt unsere Bevölkerung an denselben immer regen Theil und wird, so das Wetter günstig ist, auch heuer wieder eine förmliche Auswanderung nach Krassova stattfinden.

Kirchweih-Kränzchen. Das Fest unserer Kirchweih, hat nicht schöner und fröhlicher beschloßen werden können, als mit dem am 6. d. M. stattgefundenen Kränzchen. Gut besucht, unsichtig arrangirt, herrschte hierbei die animirteste Stimmung, die, trotzdem die Musik wenig hiezu beitrug, bis zum Schluß anhaltend war. Gestagt wurde mit Ausdauer bis zum Morgengrauen und ein in der Ruhepause arrangirtes Tombola sorgte für Abwechslung und anderweitige Zerstreuung. — Auch die materielle Seite der Unterhaltung fiel günstig aus, indem trotz der hohen Auslagen, dem Kindergarten ein Reingewinn von 32 fl. zugeführt wurde. Dem Comité gebührt für das Arrangement dieser Unterhaltung ungetheiltes, volles Lob. —

Kurgäste in Franzdorf. Welchen Ruf unser Nachbarsort Franzdorf als Kurort genießt, erhellt zur Genüge wenn wir die Liste derjenigen veröffentlichen, die uns ein Freund unseres Battes zuendet, und die gegenwärtig dort Erholung suchen und finden, n. zw.: Partilla Göza, Bankbeamte, N. Beesker; Gockler Jajos sammt Frau, Bürger-schullehrer, N. Beesker; Gerdanovits sammt Frau und 3 Kinder, Taselrichter, Temesvar; Dr. Welden, Advokat sammt Frau, Wama, 1 Kind, Temesvar; Sakovits Ignaz Privatier sammt Frau, Temesvar; Meneg Franz, Kunstgärtner, Temesvar; Weizenberger Johann, Notar, sammt Frau Trübswetter; Fischer Göza, Kommiss, N. Beesker; Frau Gartner, 3 Kinder und Schwester, Baumeisterstgattin, Temesvar; Temmer, Kaufmann sammt Frau, 2 Kinder, N. Beesker; Klein Jani, Kaufmannstgattin, 1 Kind, N. Beesker; Dr. Tauffer Eugen sammt Frau und Kind, Temesvar; Heinrich Uhrmann jun., Gymnasialist, Temesvar; Andreas Kelemen, Gerichtsrath und Frau, Karanlebes; Alfred Schull, Schiller, Temesvar; Cäcilie Vanger sammt Kinder, N. Beesker; Kohn sammt 3 Kinder, Kaufmannstgattin, N. Beesker; Johanna Klein, 2 Kinder, Kaufmannstgattin, N. Beesker; Maria v. Wallach, Finanzrätthin, N. Beesker; Sigmund Boskowitz, Kaufmann, Reichhiza; Jakabffy, königl. Staatsanwalt, Karanlebes; Wndy, Abt, Temesvar. Wie wir dem Berichte des Weiteren entnehmen, sind die Kurgäste in den Lokalitäten der Herren Spangl und Häusler bequartirt und in Verpflegung, und werden von denselben auf das Zufriedenstellendste bedient. Speziell Herr Häusler trägt durch gute Küche und Keller nach Kräften bei, den Gästen den Aufenthalt je angenehmer zu gestalten. Einen angenehmen Belustigungsort bietet ferner der Garten des Herrn Stieger, in welchem sich eine gute Kegelbahn befindet und wo die Kurgäste reichlich Zerstreuung und Unterhaltung finden.

Vom Schützenverein. Bericht vom 6. d. Betheiligt haben sich 8 Schützen welche zusammen 815 Schuß mit 226 Treffern und 31 Blättchen abgegeben haben. Das 1. Beste auf einen 96 Theiler erhielt Herr C. Bör. 11. Beste auf 204 Theiler Herr J. Becker. 1. Schwarzschußprämie für 81 Treffer Herr C. Huber. 11. für 30 Treffer Herr A. Hollschwandner. Außerdem wurden 4 kr. Kreisgeld ausbezahlt. Das Königs-Schießen beginnt am 13. d. M. um 8 Uhr Früh.

Zahnarzt Herr M. Röder wird um den an ihn gestellten Anforderungen entsprechen zu können, zwar noch einige Tage hier weilen, jedoch spätestens Sonntag Reichhiza verlassen, worauf wir alle Zahnleidenden aufmerksam machen. Näheres im Inserat.

Militär-Durchmarsch. Am 8. d. M. sind 2 Bataillone unseres Hausregimentes, des 1. u. 1. Infanterie-Regimentes Graf Gräme Nr. 43 als am Durchmarsche zu den heurigen

Corpsmandat
Früh bequar
allgemeine
ständig, de
ein reges
gaders und
des Regimen
desic hat an
2 Bataillone
Gegend von
von Neugib
einzelnen W
zu folgen. G
gend stattge
Mäster- mit
Offizierstorp
bei welcher
Die Theilna
und berichtet
um 9 Uhr d
zern in tebl
wurde. —
in der Pils
distinguirte
wohlverdient
zu verzeichn
Uhr Abends
durch die
Zuführen v
lich gehalten
ebenfalls in
über dessen
behalten. D
gos ab.
Dach-
spanische Er
von Richard
in Spanien
Farbe und S
sehr geschma
Badezimmer
haben gepres
Müstern, me
Durch einen
fähig sowohl
Ein a
schreibt, hat
Nachmittags
Vehrer Fran
ihm das To
durch welche
der ungarisc
Chemeez
cher er dem
tief ergriffen
Die I
Stadium der
Prospelt noch
dürfte sich
neratverjan
dem Bau be
Berse
Miramare,
Kaisers Ma
oberfläche de
Kösig, der
Zu diesem s
zur Zeit die
hören der G
hatten, nach
Schimmer w
Mittel, den
wie darüber
das sein, si
verienten. E
Reihe von
wahrgenomm
Schimmer w
Ein I
London: Da
County (Ka
heftiger Neg
Resultat der
Ein Farmer
seine Saaten
Montgomery
weigerte. D
Regenmacher
fluthen war
Zug entgleis
die Witne ff
denen. E
den Herren
vorstehen, se
ihres Metier

herr Georg Scheda
je angetreten.

ie Gnaden Diebstahl-
ein hiesigen Verein
ur Erhaltung seines
hochherzige Spende
höchsten Dankbarkeit.
n, welche im Wege
er ungar. Sprache,
Fahrbegünstigungen
für die begleitende
die nachgehenden
ekretär des Vereines
men.

Erzherzog Otto
20. August im
seines 10-jährigen
der Reinertrag
bedmet wird. Die
e.

en der Schulkinder
gesellschaft. Schuten
tember statt. Der
betreffenden Eltern

Kraffova feiert am
entlich nimmt unsere
heit und wird, so
eine förmliche Aus-

unserer Kirchweih,
werden können, als
schen. Gut besucht,
stärkste Stimmung,
bis zum Schluss
er bis zum Mor-
angirtes Tombola
Zerstreuung. —
viel günstig aus,
rgarten ein Klein-
Comité gebührt
ungetheiltes, volles

Auf unser Nach-
schickt zur Genüge
hen, die uns ein
gegenwärtig dort
illa Göza, Bant-
t Fran, Bürger-
amt Frau und B.
n, Advokat sammt
Ignaz Privatier
künstigärtner, Te-
amt Frau Trübs-
t; Frau Gartner,
stin, Temesvar;
er, M. Beeskeret; Dr.
Beeskeret; Heinrich
Andreas Kelemen,
Schull, Schüler,
Beeskeret; Kohn
keret; Johanna
keret; Maria v.
mud Vostowik,
tsamwalt, Karan-
dem Berichte des
n Lokaltitäten der
d in Verpflügung,
stehende bedient.
küche und Keller
it je angenehmer
ort bietet ferner
m sich eine gute
stlich Zerstreuung

B. d. Betheiligt
Schuß mit 226
Das I. Beste auf
Beste auf 204
sprämie für 81
Her A. Holl-
geld ansbezahlt.
B. d. M. um 8

den an ihn ge-
zwar noch einige
schichta verlassen,
machen. Näheres

sind 2 Bataillone
terie-Regimentes
zu den heurigen

Corpsmandieren begriffen hier eingetroffen, um bis zum 14. Früh bequartirt zu bleiben. Daß sich ob dieses Umstandes allgemeine Theilnahme kund gegeben hat, ist wohl selbstverständlich, denn die gerne gesehene Marschhöhe bringen stets ein reges Treiben mit sich. Unter dem Commando des Brigadiers und f. u. l. Generalmajors Herrn Dominik v. Gimio u. des Regimentscommandanten Obersten Herrn Galavama v. Napolje hat am Mittwoch mit den von Karanjesbes einmarschirten 2 Bataillonen — die ebenfalls hier bequartirt sind — in der Gegend von Soosan eine Uebung stattgefunden, der ein Heer von Neugierigen beivohnte, das die Nähe nicht schente den einzelnen Theilnehmern auf alle Hügel und durch alle Gebüsch zu folgen. Eine zweite Uebung hat Freitag in derselben Gegend stattgefunden. Am Mittwoch Abend hat die Beamten-Meister und Diener Gruppe zu Ehren des hier weilenden Offizierskorps im Hotel Klemens ein Tanzkränzchen arrangirt, bei welcher Gelegenheit die Werkstapelle die Musik exekutirte. Die Theilnahme an demselben ließ nichts zu wünschen übrig und berichten wir mit Vergnügen, daß der Herr Generalmajor um 9 Uhr den Tanz eröffnete, der dann von den flotten Tänzern in lebhaftem Animo bis 3 Uhr Morgens fortgesetzt wurde. — Donnerstag Abend exekutirte die Regimentskapelle in der Pilsner Bierhalle ein Konzert dem ein zahlreiches distinguirtes Publikum beivohnte. Den einzelnen Piecen wurde wohlverdienter Applaus gespendet. Auch einige Tänze sind zu verzeichnen, doch währte das Ganze leider nur bis 10 Uhr Abends. Freitag Nachmittag 1/2 Uhr war am Hauptplatze durch die Regimentskapelle Musik, die ein derartiges Zutrommen von Menschen herbeiführte, daß die Passage förmlich gehemmt war. Samstag arrangirte das Offizierscorps ebenfalls im Saale des Hotel Klemens ein Tanzkränzchen, über dessen Verlauf zu berichten, wir uns für Nächstens vorbehalten. Das Regiment marschirt morgen früh nach Yagos ab.

Dach- und Belegziegel aus Papier ist eine neue spanische Erfindung. Wie das Patent und technische Bureau von Richard Anders in Götting darüber erfährt, sind dieselben in Spanien recht in Aufnahme gekommen und nehmen sich in Farbe und Ornamenten, dem Style des Landes entsprechend, sehr geschmackvoll aus. Die hauptsächlich zum Ausstatten von Badezimmer, Küchen etc. benutzten Papierziegel werden erhalten gepreßt und in grünen, weißen, gelben und braunen Mustern, meist im maurischen Styl der Alhambra, ausgeführt. Durch einen Ueberzug mit Wasserglas werden sie widerstandsfähig sowohl gegen Nässe als auch gegen Feuer.

Ein ausgezeichnete Lehrer. Wie die „Tem. Ztg.“ schreibt, hat in Tamásfalva ein schönes Fest am 26. Juli Nachmittags 4 Uhr im Gemeindefaule stattgefunden. Der Lehrer Franz Bizók erhielt nämlich jene 100 Kronen, welche ihm das Torontaler Komitat für seine Bemühungen votirte, durch welche er seine Schüler zu so schönen Fortschritten in der ungarischen Sprache brachte. Oberstabsrichter Johann Chemez hielt eine warmempfundene Ansprache, nach welcher er dem Gefeierten die Prämie überreichte. Bizók dankte tief ergriffen für die Auszeichnung.

Die Temesvarer Zuckerfabrik wird demnächst in das Stadium der Verwirklichung treten. Nachdem das ganze im Prospekt festgesetzte Aktienkapital bereits voll gezeichnet ist, dürfte noch im Laufe dieses Monats die konstituierende Generalversammlung der Aktiengesellschaft stattfinden und mit dem Bau begonnen werden.

Verstümmelte Schätze. Unter den Fenstern des Schlosses Miramare, der einstigen Residenz des späteren mexikanischen Kaisers Maximilian, befindet sich 20 Meter unter der Wasseroberfläche der klaren Fluth des Adriatischen Meeres eine Art Käfig, der von Tauchern im Gestein ausgehöhlt worden ist. In diesem Käfig liegen, wie man der „Tägl. Nösch.“ schreibt, zur Zeit die kostbarsten Perlen, die es vielleicht gibt; sie gehören der Erzherzogin Rainer von Oesterreich. Diese Kleinode hatten, nachdem sie lange Zeit nicht getragen waren, ihren Schimmer verloren, sie waren „krank“ geworden. Das einzige Mittel, den Perlen ihren früheren Glanz wiederzugeben, sollte wie darüber befragte Sachverständige einstimmig erklärten, das sein, sie für längere Zeit in der Tiefe des Meeres zu versenken. So liegen sie an genannter Stelle nun schon eine Reihe von Jahren und gewinnen dabei, wie man bereits wahrgenommen hat, allmählig wenn auch langsam, den alten Schimmer wieder.

Ein Regenfabrikant vor Gericht. Man schreibt aus London: Das Korrespondenzbureau Dalziel berichtet aus Lyon County (Kanfas), daß nach einer anhaltenden Dürre ein heftiger Regen gefallen, den ein gewisser Montgomery als das Resultat der von ihm angestellten Regenerexperimente bezeichnete. Ein Farmer nahm ihn beim Wort, und da die Regenfluth seine Saaten völlig vernichtet hatte, so verlangte er von Montgomery Schadenersatz, den dieser aber zu leisten verweigerte. Der Farmer hat daher einen Prozeß gegen den Regenmacher angestrengt. In Folge der ungeheuren Wasserfluthen war aber auch ein Eisenbahndamm beschädigt, ein Zug entgleist und der Lokomotivführer getödtet worden, und die Witwe klagt nun gegen Montgomery gleichfalls auf Schadenersatz. So dürften, wenn wir der Nachricht trauen können, den Herren Wettermachern noch erhebliche Schwierigkeiten bevorstehen, selbst wenn sie in einer erfolgreichen Ausübung ihres Metiers keine mehr finden sollten.

Der berühmte amerikanische Jaktir Seymour befindet sich auf dem Wege nach Chicago, wo er eine Probe seiner Geschicklichkeit abzugeben gedenkt; Seymour behauptet nämlich, daß er im Stande sei, zu einer von ihm selbst bestimmten Stunde sterben und zur festgesetzten Zeit wieder auferstehen zu können. Die Wahre, in welcher er begraben werden soll, befindet sich bereits in Chicago; sie ist eine genaue Nachbildung des Sarges, in welchem die Leiche des Generals Grant liegt, kostet 3000 Dollars und besteht aus drei verschiedenen in einander geschachtelten Särgen. Nachdem Seymour nach Art der indischen Jaktire seine Zunge „verschluckt“ und die Verriethung aller Organe zum Stillstand gebracht haben wird, wird er sich in den Sarg legen und in einer Tiefe von 6 Fuß begraben werden; darauf wird das Grab zugeschüttet und Gerste auf den Grabhügel gesät. Seymour wird nun begraben bleiben, bis die Gerste emporgeschossen und zur Ernte reif sein wird, das ist etwa bis zum 24. September. Weniger Frealit und etwas praktischer veranlagt als die indischen Jaktire, rechnet Seymour auch mit der Möglichkeit, daß er früher aufwachen könnte, als er erwartet, und um dann nicht erstickt und wirklich sterben zu müssen, wird er den Sarg, in dem er begraben werden soll, mittelst elektrischer Drähte mit dem am Grabe errichteten Wächterhäuschen in Verbindung bringen, um die Wächter rechtzeitig von seiner Auferstehung in Kenntniß setzen zu können.

Eine Wundertaschenuhr. Aus Genf schreibt man: Eine wahre Wundertaschenuhr wird für den Preis von 15.000 Francs auf Bestellung gegenwärtig von der Firma Patel, Philipp und Comp. gefertigt. Die Uhr hat einen Durchmesser von 6 Centimeter, eine Stärke von 22 Millimeter und bietet folgende Vorzüge: Die Zeit zweier verschiedener Länder anzeigend, hat sie zwei von einander unabhängige Zifferblätter, ferner eine Minuten-Repetition, mit einem Druck auf ein Seitenknöpfchen repetirt sie Stunden, Viertelstunden und Minutenzahl; wenn je ein Stundenabschnitt zu Ende ist, klingelt sie von selbst. Ein Wecker soll den glücklichen Besitzer Morgens aus dem Bette schenken! Ein chronographischer Zeiger gibt die Sekunden bis auf einhundert an. Ein springender Zeiger gibt die Sekunden an, ein anderer Stunden und Minuten. Ferner liegt ein kleines Thermometer auf dem Rande. Ein anderes Zifferblatt gibt Tag und Monatsdatum an, auch das Mondviertel. Ferner ist ein Barometer vorhanden. Ein besonderer Cadran (Zifferblatt) gibt noch die Differenz der wirklichen Zeit von einem bestimmten Meridian an.

Ausweis der Resiczer Volksbank als Genossenschaft pro Monat Juli 1893.

Einnahmen auf:

Cassa Vorrath	fl.	14473
Wechselescompte Conto	fl.	40625
Spareinlagen Conto	fl.	188056
Escomptezinsen Conto	fl.	86522
Gebühren Conto	fl.	7276
Reservefond Conto	fl.	750
Pretiosenworschuß Conto	fl.	439
Pretiosenworschußzinsen Conto	fl.	1761
Effectenworschußzinsen Conto	fl.	675
Hypothekar Darlehen Conto	fl.	44
Hypothekar Darlehenszinsen Conto	fl.	13744
Rezescompte Wechsel Conto	fl.	483902
Diverse Einnahmen Conto	fl.	1
Summe fl.		5037159

Ausgaben auf:

Wechselescompte Conto	fl.	43261
Spareinlagen Conto	fl.	95162
Effectenworschuß Conto	fl.	180
Pretiosenworschuß Conto	fl.	230
Hypothekar Darlehen Conto	fl.	2550
Kausleispfein Conto	fl.	902
Spareinlagenzinsen Conto	fl.	32
Hauszins Conto	fl.	10
Gehalt- und Löhne Conto	fl.	11499
10% Spareinlagenzinsen Steuer Conto	fl.	6304
Spenden Conto	fl.	25
Tags-Commissärs Diurnen Conto	fl.	26
Theilhaber Conto	fl.	800
Cassa Saldo	fl.	211892
Summe fl.		5037159

Bevölkerungsanzeiger.
Vom 1. August bis inklusive 10. August 1893.
Röm.-kath. Religion:
Geboren:
Johann Schmidt 1 Knabe -- Adolf Dewald 1 Mädchen -- Anton Kronawetter 1 Mädchen -- Wenzl Sima 1 Mädchen -- Johann Soltes 1 Knabe -- Mathias Schwann 1 Knabe -- Franz Hendrich 1 Mädchen -- Paul Vehweiz 1 Mädchen -- Hermann Piff 1 Knabe.

Gestorben:
Johann Krift 16 Tage -- Anton Heiterer 5 Monat
Anna Jutth 21 Tage -- Anton Wekelovsky 17 Monat --
Anna Jarkas 52 Jahre -- Franz Peter 2 Monat alt.
Gebraut:
Franz Bartl mit Maria Pacher.

Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (f. u. f. Hoflied), **Zürich** sendet **Direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidentoffe** von 45 fr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz.

Rundmachung.
Der **Dognácskaer Consum-Verein als Genossenschaft** sucht für das große gefellsch. Einkehrgasthaus in Dognácska ab 1. Oktober a. e. einen **Cautionsfähigen Verrechnungswirth. Offerte** sind bis längstens 31. August an die **Direktion des genannten Vereines** zu senden, wo auch nähere Ankünfte ertheilt werden.
Dognácskaer Consum-Verein
als Genossenschaft.

Sämmtliche Streichinstrumente, Arisons, Zieh-Harmonika etc.
reparirt zur vollsten Zufriedenheit nach Uebereinkommen.
FLORIAN VOJTEK
im Hause des Spenglermeisters Herrn J. Neumann.

M. Röder
praktischer Arzt und Spezialist der Zahnheilkunde aus Budapest
erlaubt sich mitzutheilen, daß er wegen Ueberhäufung mit zahnärztlichen Aufträgen gezwungen ist, seinen Aufenthalt in Reichyza noch um eine Woche zu verlängern und seine zahnärztliche Praxis ausüben wird.
Zahnoperationen u. Plombirungen werden auf's Beste ausgeführt.

Künstliche Zähne und Gebisse
werden nach dem neuesten System angefertigt, welche den Natürlichen ganz entsprechend sind.
Besonders erlaube ich mir das geehrte p. t. Publikum aufmerksam zu machen auf den von mir construirten sogenannten **Röder'schen Hebel** mit welchem die kleinste Wurzel fast schmerzlos entfernt wird.
Mundkrankheiten werden rationell geheilt.
Ordination:
Täglich von 9—12 Uhr Vorm. und von 2—6 Uhr Nachm.
Wohnhaft: Hotel Klemens, Zimmer Nr. 4.

Rohrsche
werden neu eingeflochten
von 60 kr. bis 1 fl. per Stück bei
A. Zsinkovits
Bewaldgasse 970, Resicza.

Öffentliche Handelsmittelschule in Temesvar.
Dieselbe hat denselben Lehrplan und dieselbe Bedeutung wie die Handels Akademie, besteht aus 3 Jahrgängen und gewährt den absolvirten Zöglingen die Berechtigung zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienste.**
Mit dieser Lehr-Anstalt ist eine wohlunterrichtete **vierclassige Bürgerische als Vorbereitungs-Schule** in Verbindung.
Schulanfang am 1. September.
Programme und Ankauf ertheilt
Die Direktion.

Agenten,
welche über fl. 100.— monatlich
auch als
Nebenbeschäftigung
verdienen können, werden zum Ver-
kauf neuer patentirter Gegenstände
sehr schnell aufgenommen. Offerten an
F. Hamacek Prag
105011.

Original Pariser
Gummi- u. Fischblasen
in unübertrefflichen vorzüglichen Qualitäten
per Dutzend 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 u. 8 fl. Prompte
Versendung discretest überallhin durch
J. Reif, Specialist, Wien,
IV., Margarethenstrasse 7,
erste und renommierteste Firma dieses Faches. Beste und so-
baldigste Bedienung. Ausführliche Preis Courante gratis, franco
und in verschlossenen Couverts.

Muster
nach allen Gegenden franco.

Anerkannt, beste, modernste
Herbst- und Winterstoffe,

Specialitäten in wasserdichten Loden, Jagdtuchen, Palmerstoffe für Wirt-
röcke, Damentuche, Damen-Confectionsstoffe, sowie Tuche für jeden Zweck in
guten, haltbaren, farbenechten Qualitäten versendet zu Fabrikspreisen auch an Pr vate
das kleinste Mass

Depôt k. u. k. priv. Feintuch- und Schafwollwaaren-Fabriken
MORIZ SCHWARZ,
ZWITTAU, (BRÜNN).

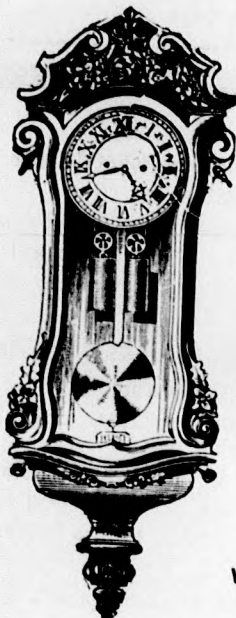
3 10 Mtr. Anzugsstoff.	compl. Anzug	gebend von fl. 3-50 bis fl. 24—
2 10 " Winterrockstoff	" Winterrock	" fl. 4-50 bis fl. 20—
2— " Ueberzieherstoffe	" Ueberzieher	" fl. 4— bis fl. 15—
2 80 " Mentschikoffstoffe	" Mentschikoff	" fl. 5— bis fl. 20—
1 80 Mtr. für einen compl. Lodenrock		von fl. 3 50 bis fl. 9—
3 25 Mtr. schwarzes Tuch für Salonzug		von fl. 7 50 bis fl. 25—
1 17 Mtr. für eine Hose		von fl. 2 25 bis fl. 11—

Umhäng ücher ¹⁰/₄ von fl. 2.— bis zum feinsten Himalaya-Tuche.
Reise- und Schlitten-Decken. Plaids.
Selbst die billigsten Qualitäten sind farbenecht und stre-
pazierfähig.

Musterbücher nur für die Schneidermeister.
Neue Kunden gegen Einzahlung von 50 fr., die bei
der ersten Bestellung rückvergütet werden.

*aus allen Anerkennungen
Gesellschaftskreisen*
für Krägen, Damentuche, complete Costume
*aus allen Anerkennungen
Gesellschaftskreisen*
*aus allen Anerkennungen
Gesellschaftskreisen*

*Versandt gegen Nachnahme
oder Vorauszahlung*
*Für Nichtpassendes erstatte
den Kaufpreis*



Josef Eisler, Uhrmacher,

im Stadlmann'schen Hause, Resicza,

empfehl dem p. t. Publikum sein seit dem Jahre 1863 bestehendes, reich sortirtes
Lager aller Gattungen

Uhren, Gold- und Silberwaaren
zu den billigsten Preisen.

REPARATUREN

werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu den billigsten Preisen verfertigt.

Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung aller vorkommenden

Buchdruck-Arbeiten

Drucksorten für Advokate und Notäre,
Preis-Courants, Facturen, Rechnungen, Circulare, Geschäfts-Empfehlungen, Tabellen, Plakate, Briefköpfe und Couverte mit Firmendruck,
Einladungs-Karten,

Verlobungs- und Trauungs-Anzeigen, Sterbeparten, Speisen- und Getränke-Tarife,
Tanzordnungen, Ball- und Menu-Karten etc.

unter Zusicherung prompter Ausführung, geschmackvoller Ausstattung und billigster Berechnung.
Auswärtige Aufträge werden schnellstens prompt ausgeführt.

Necht zahlreiche Aufträge nochmals höflichst erbittend, zeichnet hochachtungsvoll

JOSEF EISLER,
Uhrmacher,
Buchhändler und Buchdruckereibesitzer.

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich **Josef Eisler.**

Druck von **Josef Eisler** in Resicza.

Prän
Die Ber
Sonntag un
berandung
ganzjährig
halbjährig
vierteljährig
Einzelne
Man prämi
mittelt Post
miniatur
Litterarisch
ein werden
W
Anonyme B
Berücksichtig
werden
Unsere Adr
bitten wir
Nr. :
Verfle
Franz Josef
Gott
Neber
sein glorreic
füßen Freu
Raum
angelaugt,
wortungsch
litische und
Messer bek
Lebensansich
mentarem
rangen. De
der erhaben
einen Schaß
nende, bezau
hellen Geist,
mende Arber
sein
diese stets g
den Tagen bi
das süßeste
mochte ihn
erachtet; sei
widmet, geh
dung seines
seine Mission
Empfindung
Es ist
mehr geliebt
Franz Josef
jahr vollende
F
De
Unser
bei Richard
ungarischer
mit Berve über
folgenden eine
Vor eini
Als ich aus de
sagte mir der
gebrachte Uhr
— Eilen
ten wollen; es
Mit groß
wo die Passagie
warfen, da ich
Draußen
Zugführer schrie
In diesen
und der Station
ihm ein anderer
Arm. Der Sa
kleine hinein.
— Das
doch über den
pressen noch im
ein dicke, alter